



FOTOS NAME DES FOTOGRAFEN

Legende unter Bildtext
Conse volum lam, qui accusant
aliquossum am Anti corem que

den pensionierten Uhrmacher suchte. «Ich meldete mich, weil ich geschichtlich interessiert war und auf dem Weg zur Arbeit jeden Tag unter dem Zytglogge hindurchging», erinnert sich Marti, der heute mit seiner Frau fünfzig Meter unterhalb des Turms in einer Altstadtwohnung lebt.

Vier Werke für ein Figurenspiel

Seither spaziert er mindestens drei Mal pro Woche die kurze Strecke zum Turm und waltet seines Amtes als Uhrmacher. Denn so faszinierend das Werk dieser mächtigen, jahrhundertealten Uhr ist, es muss täglich aufgezogen werden. «Die Uhr hat etwa eine Laufzeit von 28 Stunden, also müssen wir nicht jeden Tag genau zur gleichen Zeit kommen», sagt Marti. «Wir», das sind er und zwei Vertretungen, die sich die Woche aufteilen und bei Absenzen einspringen.

Die Arbeit ist nicht schwer oder zeitraubend, aber sie muss getan werden, sollen die Touristenscharen nicht vergebens auf das Figurenspiel warten. Der Uhrmechanismus besteht aus einem Gehwerk für die Tageszeit und je vier Schlagwerken: je einem für die Glockenschläge, den Hahn, die Bären und die Figur von Chronos, dem Gott der Zeit, der jede Viertelstunde seine Sanduhr dreht und bei den Glockenschlägen mit dem → Seite 00

«Zeit ist Lebensenergie»

Oft sagen wir: «Ich habe keine Zeit.» Aber ist das wirklich so oder einfach nur eine faule Ausrede? Der Luzerner Ivo Muri gibt Einblick in das Feld der Zeitforschung.

Was macht ein Zeitforscher?

Ich kann nur für mich sprechen: Als als Hersteller von Uhren und Zeiterfassungssoftware stellte ich fest, dass immer mehr Menschen Zeitprobleme haben, die sich mit Uhren oder Software nicht lösen lassen. Dass sie mit Zeit nicht wunschgemäß umgehen können. Ich wollte wissen, was der Unterschied zwischen der Zeit und der Uhr und warum Zeit Geld ist.

Was ist Zeit?

Zeit ist nichts anderes als Lebensenergie. In den verschiedenen Kulturen hat die Lebensenergie verschiedene Namen: Der Inder spricht vom Prana, der Chinese vom Chi, der Afrikaner vom Ka, der Psychologe von der Psyche und der Pfarrer von der Seele. Und alle benennen die Lebensenergie, die jedem Lebewesen innewohnt, solange es lebt.

Und diese ist Synonym für Zeit?

Ja. Am deutlichsten sieht man das im Französischen: «Le temps» heisst gleichzeitig Zeit und Wetter. Das Wetter ist nichts anderes als die Lebensenergie der Umwelt. Wir haben uns – im Gegensatz zum Beispiel zu Buddhisten – im Lauf der Zeit auf die Uhr konditioniert und so das Gefühl für die Zeit verloren.

Das Konzept des «Zeitsparens» ist folglich falsch.

Genau. Zeit kann man nicht haben, nur leben. Zeit ist einfach. Sie sind ausgestattet mit Lebensenergie, und



Ivo Muri (60)
Zeitforscher

die können Sie einsetzen, um tätig zu sein oder nur zum Wahrnehmen. Wer lebt, hat immer Zeit. Aber sparen können wir sie nicht. Wir können nur versuchen, sie effektiv und effizient einzusetzen. Darauf zielen Zeitmanagement-Techniken ab.

Heute haben die Menschen oft Stress, also «keine Zeit». Ist das die grosse Volkskrankheit der westlichen Zivilisation?

Ja, das kann man so sagen. In einer Krankenkasse-Studie vor ein paar Jahren gaben zwei von drei Schweizern an, mit Zeit nicht richtig umgehen zu können. Das ist eine Zivilisationskrankheit. Daraus resultieren dann andere Symptome wie zum Beispiel Schlafstörungen.

Aber das ist ein Luxusproblem.

Absolut. Das unterstreicht das Phänomen, dass es viele Länder mit finanzieller Armut gibt, in denen es den Menschen psychisch aber besser geht. Wir müssen wieder verantwortungsfähig werden, wenn es um unsere Zeit geht. ●



Lesen Sie, wie wir Zeit zu Geld machten:
www.coopzeitung.ch/zeit